

Vorbereitung

Der größte Schritt war es mich überhaupt für ein Erasmus zu entscheiden und wohin es gehen sollte. Für meine Freundin und mich war es vor allem wichtig an derselben Uni zu landen. Daneben sollte das Unterrichtsniveau gut sein, es sollte Englisch als Unterrichtssprache geben, vor allem damit wir keine schlechteren Noten bekommen würden aufgrund von Sprachdefiziten (Ansonsten hätten wir ein Semester in Spanien in Erwägung gezogen) und die Natur sollte möglichst spektakulär sein. Also haben wir uns mit unserer hilfsbereiten Erasmuskordinatorin Dr. Iris Stahlke zusammengesetzt und uns schließlich beide für Norwegen bis zum 15.02.2018 beim International Office beworben und zum Glück auch beide einen Platz für das Wintersemester 2018 (August - Dezember 2018) bekommen. Danach mussten wir uns relativ zügig für oder gegen den Platz entscheiden. Nach und nach sollten wir daraufhin diverse Dokumente einreichen und Dinge erledigen, die beim Portal Mobility Online angezeigt werden, sodass man alle Deadlines einhält, wie die Bewerbung für das Studentenwohnheim von SIO, die, das Grant Agreement, Sprachtests etc.

Erwähnenswert ist hier das Mobility Agreement, indem Du absprichst wie Du Deine Kurse in Oslo für die Uni daheim anrechnen lassen möchtest. Falls Du vorher norwegisch lernen möchtest (was ich nicht getan habe), hier der empfehlenswerte gratis Online-Kurs, den ich im Rahmen der Uni gemacht habe: <https://www.futurelearn.com/courses/norwegian>

Transport:

Wir sind mit dem Flixbus von aus Hamburg angereist, um mehr Gepäck (Essen und Alkohol) mitzunehmen. Ergebnis: 18 Stunden Fahrt in einem stinkenden Bus, der uns fast nicht mitgenommen hätte, weil er komplett überladen war. Rückblickend würde ich, wenn Du viel Gepäck hast und nicht fliegen möchtest Fährten empfehlen, die es manchmal sehr günstig gibt und nur einen Teil mit Flixbus fahren. Wir haben mit Glück von DFDS eine Fähre von Oslo nach Kopenhagen mit Übernachtung im eigenen Zimmer für nur 2€ erwischt.

Wenn Du nach Deutschland fliegst und innerhalb Norwegens ist ‚Norwegian‘ wohl die Airline der Wahl, wobei der Rabattcode UNDER26 Code für unter 26-jährige für Inlandsflüge nicht vergessen werden sollte. Ein wenig günstiger mit Studentenrabatt sind natürlich Züge: <https://www.nsb.no/forside>

In Norwegen zählt man mit 19 Jahren noch als jugendlich und kriegt einige Vergünstigungen z.B. mit den Öffis. Ansonsten zahlt man als Student ca. 45€ für ein Monatsticket innerhalb Oslos (Zone 1). Drei notwendige Apps für die Öffis in Oslo kann man sich schon daheim downloaden: RuterBillet (Ticket-App), RuterReise (Routenplaner) und Student-ID (zum Ausweisen bei Fahrkartenkontrollen, die übrigens regelmäßig stattfinden).

Um vom nächstgelegenen Flughafen Oslo-Gardermoen (in die Stadt zu kommen und umgekehrt kann man entweder den etwas teureren ‚Flytoget‘, den Flughafen Expresszug für 11€ nehmen (F1, F2 oder F1X) oder den normalen Zug von Ruter (R10, R11 oder L12), wobei man bei letzterem ein ‚Supplementary Ticket‘ für das Ruter-Zeitticket hinzu kauft (ca. 6€). Von der Fahrtzeit her, der Häufigkeit der Zugabfahrten und Comfort gibt sich ansonsten nicht viel.

Ansonsten: Nicht denselben Fehler wie ich machen und zu lange im Duty-Free Shop shoppen, wenn Du abends in Oslo ankommst! Ab ca. zehn vor 1 Uhr nachts fährt nichts mehr vom

Hauptbahnhof nach Kringsjå (falls du dort wohnen möchtest) und du musst ein teures Taxi nehmen.

Formalitäten im Gastland

Einen Extra Handyvertrag muss man dank der neuen EU-Regelung nicht mehr abschließen, wenn man nur ein Semester hier bleibt wie ich, dank der EU-Regelung zum Roaming. Ein norwegisches Bankkonto hatten wir auch nicht nötig. Für alle, aber, die zwei Semester bleiben wollen, besteht aber die Möglichkeit.

Natürlich wollt ihr die Förderung durch das Erasmus-Programm, den Mobilitätszuschuss von 420€/Monat erhalten (den ihr übrigens nicht zurückzahlen müsst!). Dieser wird in zwei Raten ausgezahlt und hat u.a. die Voraussetzung, dass man pro Semester Kurse mit insgesamt mindestens 24 CP belegen und bestehen muss. Außerdem muss die Studiendauer (nicht zu verwechseln mit der Aufenthaltsdauer) mindestens 90 Tage betragen. Dafür müsst ihr euch von der Stelle ‚SV-Info‘ an der Uni die ‚Confirmation of Erasmus Period‘ am Semesterende bescheinigen lassen. Studiengebühren werden übrigens auch vom Erasmusprogramm übernommen.

Weiterhin muss man sich bei der Polizei auf deren Seite registrieren. All diese Dinge gehen aber relativ flott und unkompliziert.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Unbedingt frühzeitig für Kurse anmelden! Ihr werdet per Mail erinnert. Hier kann man sie einsehen:

<https://www.uio.no/english/studies/courses/socialsciences/psykologi/?filter.level=bachelor>

Wenn der Kurs voll ist, habt ihr Pech gehabt. Daher schnell anmelden. Ihr könnt sie nach Studienanfang auch wieder abmelden. In der Regel könnt ihr nur Bachelorkurse belegen, wenn ihr in Bremen im Bachelor seid. Wenn ihr trotzdem unbedingt einen Masterkurs belegen wollt oder in einen vollen Kurs rein wollt, gibt es Ausnahmen, wenn du den Kurs für deine Uni daheim benötigst (oder es der SV-Info zumindest so zu verstehen gibst).

Tatsächlich gibt es nicht so viele Kurse auf Englisch im Fach Psychologie. Wenn ihr Norwegisch spricht, gibt es bestimmt noch interessantere Kurse. Ihr könnt teilweise auch nichtpsychologische Kurse belegen. Am besten frühzeitig mit eurer Erasmuskoordinatorin zusammensetzen und die Anrechnung besprechen. Wie es mit der Anrechnung genau läuft, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen, weil der Prozess noch nicht abgeschlossen. Soweit ich weiß sind eben die beiden Mobility Agreements wichtig, worauf man festlegt welche Kurse man von der Uni Oslo für die Uni Bremen anrechnen lassen möchte und danach kommen anscheinend noch einige andere Dokumente, die man einreichen muss.

Ich selbst habe gewählt:

PSY2206 – Cognition, emotion and language

PSY2407 – Introduction to Personnel Psychology

NORINT0105M – Introduction to Norwegian

Der Norwegischkurs war echt cool und ist auch öffentlich zugänglich. Aber ich weiß nicht ob er nochmal als Unikurs angeboten wird. Die Seite Futurelearn ist sowieso mega. Es gibt gratis Wochenkurse für vier Wochen in ganz vielen Fächern und ist somit was für alle, die sich weiterbilden möchten. Eine Freundin in Oslo hat immer davon geschwärmt und gefühlt mehr mit den MOOCS von Futurelearn gelernt als mit den normalen Unikursen.

Personell Psychology wiederum basiert im Wesentlichen auf einem Lehrbuch von Wilton. Dazu gab es dann Vorlesungen und Seminare, eine Präsentation, die man halten musste und ‚weekly assignments‘ quasi so Hausaufgaben. Klingt erst mal viel, wenn man es auf der Website liest, war aber rückblickend relativ entspannt. Auch angenehm war am Ende des Kurses ein ‚take home exam‘, bei dem man drei Fragen auf Basis des Lehrbuchs ausführlich in 4000 Wörtern beantworten sollte.

Der Kurs war auf jeden Fall eine Bereicherung. Kritisierbar ist vielleicht, dass alle Veranstaltungen und Diskussionen zu 100% auf dem Buch aufbauten und wenig links und rechts geschaut wurde.

Cognition, Emotion and Language hingegen kann ich nicht empfehlen. Die Vorlesungen waren wenig lehrreich und ausgesprochen langweilig. Als Prüfungsleistung gab es ein Essay von 3000 Wörtern. Das Thema konnte sich jeder selbst überlegen und gemeinsam in Gruppensprechstunden mit dem Dozenten besprechen. Eigentlich eine schöne Sache. Allerdings waren die Betreuung und Hilfestellung des Dozenten wie man das Essay genau zu schreiben hatte mangelhaft bzw. irreführend und frustrierend sodass es sehr viele im Kurs gab, die sich viel Mühe gegeben hatten und trotzdem am Ende eine schlechte Note abbekamen.

Semesteranfang war bei uns am 13.08. und Ende am 21.12. Dabei werden die Prüfungen je nach Fach zu unterschiedlichen Zeiten erledigt. Steht alles hier. <https://www.uio.no/english/studies/courses/social-sciences/psykologi/?filter.level=bachelor> Auch vergangene Prüfungen sind hier einsehbar und notwendige Literatur.

Thema Literatur: Leider besteht in Oslo im Gegensatz zu Deutschland nicht der allgemeine Konsens, dass Pflichtliteratur gratis sein muss für Studenten. Da es nicht so viele Exemplare in der Bib gibt und die Ausleihbedingungen schlechter sind, kommt man quasi nicht drum rum sich teure Bücher zuzulegen. Wir hatten wirklich nötig nur das Buch zu Personnel Psychology und haben uns das Buch und die Kosten geteilt. Für unsere anderen Kurse Norwegisch und Cognition, Emotion and Language hatten wir kein Buch nötig. Deswegen war das ok für uns, aber z.B. für Brain and Cognition muss man sich ein Buch für knapp 80€ zulegen. Also erkundigt euch auf der erwähnten Seite der Kurse zur Pflichtliteratur und teilt die Bücher eventuell (Oft gibt es zum gekauften Buch noch Online-Versionen, die man natürlich besonders gut teilen kann). Außerdem gibt es Facebookgruppen, wo ihr die Bücher secondhand bekommt. Fragt am besten nochmal bei euren Buddies nach.

Die Universitätsbibliothek ist echt schön und es gibt am gesamten Campus verschiedene Möglichkeiten zum Studieren und Sitzen. Wenn man die Bremer Mensa gewohnt ist, wird man mit dem Angebot in Oslo aber etwas enttäuscht sein, da die Mensa bzw. Kantinenangebote bis auf den Kaffee ca. dreimal so teuer sind. Also immer schön Lunchpakete mitnehmen. Kaffee gibt es zudem günstiger, wenn man einen eigenen Thermobecher mitbringt.

Soziales

Die Buddy-Week bzw. O-Woche sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Ihr werdet in sogenannte Buddygroups eingeteilt, mit denen ihr dann Stadtralleys macht, trinken und feiern geht und weitere lustige Sachen macht. Die organisierenden Buddies, Studis aus höheren Semestern waren unglaublich motiviert und haben auch zu Hausparties eingeladen. Es gab also von Anfang an jede Menge Programm, einem wurde nie langweilig und man war umgeben von offenen Austauschstudenten aus aller Welt (wobei gefühlt die meisten deutsch oder französisch waren), die stets Bock hatten etwas gemeinsam zu unternehmen.

Unsere Freundesgruppe im Kern bestand aus Franzosen, Deutschen und einem Dänen. Die meisten von uns wohnten praktischerweise auch in Kringsjå und so traf man sich so gut wie jeden Tag, um etwas zu unternehmen, weniger zu feiern, sondern meist für etwas Gemütliches wie kochen, Film schauen oder Spiele spielen.

Feiern und Essen

Wenn man viel feiert und trinkt und dabei günstig davonkommen möchte, ist man mit Norwegen wohl eher schlecht beraten. Das allergünstigste Bier findet man in diversen ‚student bars‘ am Campus und in der Stadt am günstigsten zwischen 4.5-6€ pro halben Liter und Hartalk ist auch ziemlich teuer. Also entweder mit leeren Taschen wieder nach Deutschland gehen, Alkohol mitnehmen (<https://www.toll.no/en//languages/de/norwegische-zollbestimmungen/>) oder einfach weniger trinken – geht auch. In der Öffentlichkeit (z.B. Parks) ist Alkohol trinken generell verboten (obwohl es meist toleriert wird) und ab einer gewissen Uhrzeit kann man auch keinen Alkohol mehr in Supermärkten kaufen. Auswärts Essen ist in Norwegen leider auch sehr teuer, sodass man z.B. für eine Pizza zwischen 10 und 20€ hinblättert.

Einkaufen

H&M, Ikea, Claas Ohlson und andere günstige Läden gibt es auch in Oslo, wo man sich alles wie in Deutschland günstig kaufen kann, was man zum Leben braucht. Lebensmittel sind allerdings im Schnitt zweimal so teuer (Wir haben uns die ersten Wochen fast nur von Nudeln mit Pesto ernährt) Daher lohnt es sich evtl. kleine Lebensmittel wie Schokolade, Kaffee, Kaugummis, Nüsse, Parmesan etc. von daheim mitzunehmen. Die günstigsten Läden sind wahrscheinlich Kiwi und Rema. Um frisches Gemüse und andere Leckereien zum günstigen Preis zu kaufen, lohnt sich die Fahrt zu Obst- und Gemüseläden in Grønland, der Innenstadt.

Ansonsten gibt es diverse Facebookgruppen und ‚Finn.no‘ (quasi wie Ebay, das es dort genau wie Amazon nicht gibt), wo man super viele Dinge geschenkt bekommt (https://www.finn.no/bap/forsale/search.html?geoLocationName=Olav+M.+Troviks+vei+2%2C+Oslo&lat=59.96431&lon=10.73339&radius=10000&search_type=SEARCH_ID_BAP_FREE) oder gebraucht kaufen kann. Bei den riesigen Studentenwohnheimen wie Kringsjå gibt es auch haufenweise Dinge wie Möbel zu finden und zu verschenken.

Sport

Wirklich großartig finde ich das Netzwerk Athletica, wobei man an verschiedenen Standorten ins Fitnesscenter gehen kann, wie z.B. direkt vor der Haustür in Kringsjå, an der Uni (Blindern oder

Domus). Mein Lieblingsgym Athletica Vulkan hat sogar eine Sauna inklusive. Die Mitgliedschaft (nur 90€ für 6 Monate) enthält zudem eine Menge anderer Sportarten und Gruppentrainings.

Außerdem gibt es auch verschiedene Studentenorganisationen, um z.B. Volleyball zu spielen. Zwei Freunde von mir haben das gemacht und waren begeistert, auch da es eine schöne Gelegenheit ist, Anschluss zu finden.

Wandern und reisen

Fast jeden, der nach Norwegen kommt, lockt die atemberaubende Natur (nicht das eklige Wetter oder das teure Stadtleben) und bekommt nicht zu viel versprochen: wunderschöne Berge, glasklare Flüsse und Seen, Wälder, Inseln, das Meer – Das alles gibt es umsonst!

Wirklich empfehlenswert ist eine DNT Mitgliedschaft (35€/Jahr), womit man in ganz Norwegen zu Preisen ab 5€ pro Nacht in rustikalen bis luxuriösen Hütten übernachten kann (unbedingt Hüttenschlafsack mitbringen!). Also wer gerne wandert und Hüttentouren macht ist in Norwegen im Paradies! Natürlich kann abgesehen von den Hütten fast überall zelten. Das Jedermannsrecht ist Dir bestimmt schon bekannt. Aber bedenke, dass es schon im September frisch wird und Regen auch keine Seltenheit ist. Also wenn du zeltest brauchst du auch einen Schlafsack für minus 20 Grad.

An Wochenenden waren wir meistens zusammen wandern und übernachten in einer der DNT-Hütten in der Umgebung von Oslo (Die Hütte hier z.B. ist der Hammer: <https://www.ut.no/hytte/3.2534/>).

Abgesehen davon waren wir auch bei Stavanger bzw. Preikestolen, im Nationalpark Hardangervidda und in Tromsø im Norden. Dabei sind wir im Grunde immer von Hütte zu Hütte gewandert und hatten immer jede Menge Spaß. Kleine Anekdote zu Tromsø: Vielleicht das schönste Reiseziel von uns in Norwegen. Aber bedenkt die Nordlichter sind in echt längst nicht so spektakulär wie auf den Bildern, die jeder kennt. Aber es lohnt sich trotzdem für die spektakuläre Natur da oben und die verrückten Lichtverhältnisse (Wir waren Mitte November dort).

Norwegisch und Norweger

Obwohl ich einen Kurs mit Bestnote bestanden habe, würde ich nicht behaupten, dass ich es nun spreche. Norwegisch lesen und schreiben ist nicht sonderlich schwierig, aber ohne aktives Schreiben und Sprechen lernt man eben keine Sprache. Daher würde ich jedem empfehlen, der die Sprache wirklich lernen möchte sich erstens mit Norwegern anzufreunden (z.B. in Sportvereinen oder man sucht sich jemanden und bringt sich gegenseitig deutsch und norwegisch bei). Außerdem spricht wirklich jeder englisch, sogar die Älteren. Fazit: Die Sprache kommt einem nicht zugeflogen, man muss es schon wirklich wollen.

Mein Eindruck von den wenigen Norwegern, die ich kennen gelernt habe, dass sie im Grunde nicht sehr verschieden sind von den Deutschen, aber vielleicht ein Bisschen schüchterner und distanzierter, aber freundlich. Aber ehrlich gesagt waren alle meine Freunde hier Austauschstudenten und ich hatte wenig Kontakt zu Norwegern, sodass ich keine feste Meinung habe.

Wohnen

Es gibt mehrere Studentenwohnheime. Die günstigsten sind Kringsjå und Sogn. Jeder Austauschstudent hat so weit ich weiß Anspruch auf einen Platz im Studentenwohnheim. Ihr müsst euch nur rechtzeitig bewerben. Wenn ihr eine Zusage habt könnt ihr dem Studentenwerk SiO Präferenzen mitteilen, wie möglichst billig, mit Aufzug, zwei Zimmer-Wohnung etc. Die günstigsten Zimmer waren glaube ich 280€/Monat. Meine Freundin und ich wollten zusammen in eine WG ziehen und so konnten wir in eine 8er-WG in Kringsjå ziehen, in der sich je zwei Mitbewohner ein Bad und alle gemeinsam eine Küche teilen konnten. Wir haben rund 400€/Zimmer bezahlt. Das Ganze war leider eher ne Zweck-WG und die Räumlichkeiten und Ausstattung waren eher heruntergekommen und ungemütlich. Leider hatte SiO zu der Zeit zu der wir da waren sehr viele Baustellen. Zudem wohnten wir in der Nähe von einem Fußballfeld, wo es regelmäßig mit Lautsprecheransagen und lauter Musik zu uns rüber dröhnte. Die Lärmbelastung in unserer Zeit war also wirklich schlimm. Außerdem war es auch nervig, dass Putzfrauen und Hausmeister regelmäßig ohne Ankündigungen in die WG spazierten, was einem nicht wirklich das Gefühl von Geborgenheit und Privatsphäre in der eigenen Bude vermittelt hat. Dafür aber hatten wir eine tolle Aussicht und in unmittelbarer Nähe den wunderschönen See Sognsvann, Wald und Berge, was ich um keinen Preis hätte missen wollen. Vor allem aus diesem Grund würde ich mich auch nochmal für Kringsjå entscheiden dürfte ich nochmal wählen. Abgesehen davon war der Supermarkt an der Haltestelle praktisch, sowie das Café bzw. Bar ‚Union‘ zum Arbeiten oder um mit Freunden abzuhängen. Direkt neben dem Supermarkt und Café gab es auch noch ein Fitnessstudio von Athletica, was auch super war. Das Angebot vor Ort war also klasse, auch wenn das Wohnheim selbst so lala war. Noch kurz zum anderen Studentenwohnheim, Sogn, wo eine Freundin von uns wohnte: Sogn wirkt kleiner und gemütlicher als Kringsjå. Zu dem war die WG unserer Freundin gemütlicher als unsere. Zudem hat Sogn eine Studentenbar und ist etwas zentraler gelegen. Wie teuer das Zimmer ist hängt im Wesentlichen davon ab mit wie vielen Leuten ihr ein Bad und Küche teilt und ob ihr einen Aufzug habt. Ansonsten ist die Einrichtung in den WGs alles in allem recht ähnlich. Ich habe die Vermutung, dass die günstigeren WGs, die sich alle zusammen ein Bad teilen auch etwas geselliger sind und würde eher dazu raten, wenn ihr in eine WG wollt. Alternativ gibt es z.B. auch 2-Zimmer-Wohnungen, wie die wo zwei Freundinnen von uns wohnten, die modern aber gemütlich waren (aber auch teurer, glaube 500€). Sinnvoll ist es eventuell eine Wohnung möglichst weit oben mit Aufzug und Blick in den Süden als Präferenz anzugeben (Jede extra Minute Tageslicht im Zimmer ist Gold wert). Außerdem empfiehlt es sich lieber etwas früher vor den anderen Auslandsstudenten und Erstis anzukommen. Dann habt ihr noch mehr Auswahl.

Übrigens müsst ihr, wenn ihr auch bei SiO ein Zimmer möchtet, eine 600€ Kautionsüberweisung. Ihr könnt die Kosten für eine Auslandsüberweisung (bei mir 12,5€) umgehen, wenn ihr es mit Kreditkarte zahlt. Dafür muss man wiederum erst Visa Secure freischalten. Alternativ kann man die Miete des gesamten Zeitraums in einem Rutsch überweisen. Den Vertrag könnt ihr übrigens mit einer Kündigungsfrist von 2 Monaten kündigen, falls ihr doch schon früher wieder nach Hause oder reisen wollt. Übrigens gibt es normalerweise keine Router bzw. Exit Points in den Zimmern, also müsst ihr für Wifi eigene mitbringen oder dort kaufen.

Sightseeing - ein paar Anregungen

Der Hafen ist ganz hübsch, sowie diverse Inseln, die älteste Schanze der Welt bei Holmenkollen, der Vigelandspark (Skulpturenpark), die Oper und sowieso die Innenstadt, zum Wandern die ganze Umgebung vom Sognsvann bei Kringsjå, zum Schlittenfahren auch die Gegend um Holmenkollen, wo man schön Schlitten leihen und die Metrolinie 1 als Lift benutzen kann und die Floating Saunas bei der Oper.

Finanzielles

Weiterhin empfehlenswert ist es, sich eine Kreditkarte anzulegen, da es im Gegensatz zu Deutschland eher unüblich ist in bar zu bezahlen. Ich habe ein kostenloses DKB Cash Konto (Link zur Anzeige: https://www.dkb.de/s/b2arU_GhQL1bKiK0Upj30u). Als Aktivkunde oder Neukunde bezahlt man dann auch keine Gebühren fürs Geld abheben und bezahlen im Ausland.

Wie gesagt Norwegen ist teuer aber wenn man im Studentenwohnheim wohnt, nicht viel auessen und trinken geht, hält es sich in Grenzen. Ich habe 400€/Monat pro Zimmer bezahlt und ca. 300€/Monat für sonstige Dinge, wie essen und trinken.

Weiteres Studium

Obwohl Karriere kein Beweggrund war nach Oslo zu gehen – Ich denke, dass sich ein Erasmus in Oslo im Lebenslauf ganz gut macht, also ein Auslandssemester generell, aber Norwegen speziell, weil das Norwegische Bildungssystem einen guten Ruf hat. Zweitens habe ich durch das Fach Personalpsychologie noch mal einen richtigen Einblick bekommen sodass ich mir inzwischen auch gut einen Wirtschaftspsychologiemaster und ein Praktikum in der Richtung vorstellen kann. Dafür habe ich leider Rechtspsychologie und Neuropsychologie in Bremen verpasst. Das hätte ich mich auch sehr interessiert. Des Weiteren muss ich zugeben, dass ich den nahtlosen Anschluss der Bremer Sommersemesters and das Wintersemester in Oslo stressig fand. Ich hatte kurz vor dem Umzug noch Klausuren und musste mich in Oslo noch um laufende Projekte und Aufgaben der Bremer Uni kümmern. Also am besten stellt ihr sicher, dass ihr vorm Umzug so viele Baustellen wie möglich abgeschlossen habt, damit ihr euch völlig auf eure Zeit in Norwegen konzentrieren könnt. Andererseits ist es cool so früh wieder zurück zu sein. Während alle anderen Kommilitonen noch für Prüfungen lernen müssen, können wir uns in aller Ruhe entspannen oder uns um unseren Bachelor und Praktikum kümmern.

Fazit

Rückblickend hat sich das Auslandssemester auf jeden Fall gelohnt. Meine Erwartungen haben sich im Großen und Ganzen bestätigt. Zwar war die Uni teilweise vom Unterrichtsniveau nicht so spektakulär gut wie erwartet, dafür habe ich wiederum viel über Wirtschaftspsychologie gelernt, was ich vorher nicht wusste. Der Norwegischkurs war lustig, aber meine Norwegischskills, vor allem was das Sprechen anbelangt, sind trotz Bestnote A in der Klausur immer noch schlecht. Das ist ein Bisschen schade. Wäre ich für mein Erasmus nicht nach Norwegen gezogen, sondern in die Türkei oder so, dann würde ich wahrscheinlich eine nützliche Sprache mehr sprechen. Dafür hat sich mein Englisch auf jeden Fall verbessert. Die Natur wiederum war erwartungsgemäß der absolute Oberhammer, in Norwegen generell und in der unmittelbaren Nähe meines Wohnorts in Kringsjå. Das vermisse ich jetzt schon sehr, genau wie meine Clique dort, mit der wir so oft so viele schöne Dinge gemacht haben. Schade

nur, dass die meisten so weit auseinander wohnen. Andererseits freue ich mich schon aufs Wiedersehen und der ein oder andere Besuch ist schon geplant.

Würde ich ein Erasmus allgemein weiterempfehlen? Auf jeden Fall! Vor allem weil es schön ist in einem anderen Land zu leben und mit so vielen lieben Menschen allerlei Dinge zu unternehmen. Andererseits hat man das wohl bei jedem Land. Was Oslo nochmal besonders auszeichnet, ist wie gesagt die schöne Natur, der Schnee im Winter und das sportliche Angebot mit den DNT-Hütten und Athletica. Nicht unbedingt ein Grund nach Oslo zu gehen ist das Lehrangebot an der Uni (Das ist in Ordnung aber nicht überragend). Ebenso nicht die Sprache aus besagten Gründen, das Studentenwerk dort und die hohen Lebenshaltungskosten. Alles in allem würde ich es trotzdem wieder machen und ich kann mir gut vorstellen nochmal ein Auslandssemester im Master zu machen.

Falls du noch weitere Fragen zu Oslo speziell hast, schreib mir einfach eine E-Mail und für allgemeine Fragen kannst Du Dich immer an die Erasmuskordinatorin der Uni wenden. Ansonsten viel Spaß!



Sognsvann – der wunderschöne See quasi vor unserer Haustür



- auch immer gut für Nachspaziergänge



Lysefjord close
to
Preikestolen



Nationalpark Hardangervidda





Skarvassbu – außerhalb von Tromsø